

Das alte Rittergut Asperschlag



Eng mit der Geschichte und der Entwicklung von Oberaußem verknüpft ist das alte Rittergut „Asperschlag“. Es liegt hinter hohen Bäumen und Gebüsch versteckt, ca. 1,5 km nordöstlich von Oberaußem, zwischen dem Anfang der 1950er Jahre entstandenen Damm der Braunkohleneisenbahn (Nord-Süd-Bahn) und Büsdorf, links der Landstraße L 93. Politisch gehört das Gut zur Gemeinde Oberaußem und somit heute zur Stadt Bergheim. Seit ca. 1968 bewohnte und bewirtschaftete die Familie Baumann-Rath aus Oberaußem den Betrieb. Sie kamen hierher, nachdem der von ihnen zuvor geführte alte Oberaußemer Baumannshof (früher Krüllshof), 1968 dem neuen Sportgelände mit Sportplätzen, Sportlerheim und Parkplätzen weichen mußte.

In einer alten Ausgabe der Werkszeitschrift, „Revier und Werk“, findet man folgenden kleinen Artikel zum Rittergut Asperschlag bei Oberaußem:

Man muß schon ein wenig suchen, wenn man das Gut Asperschlag entdecken will. Es liegt nämlich nicht nur versteckt von Büschen und Bäumen an den Feldern zwischen Büsdorf und Oberaußem, sondern präsentiert sich auch von der Straßenseite aus eher unbedeutend. Die vor dem Hauptgebäude liegenden abgewinkelten Wirtschaftstrakte stammen aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts und bilden so den erst später hinzugefügten Vorhof zur älteren, im Barockstil gehaltenen Viereckanlage. Diese war einst von einem Wassergraben umzogen. In der rundbogigen Tordurchfahrt zur eigentlichen Hofanlage weisen ein Familienwappen im Giebel und ein Allianzwappen mit der Jahreszahl 1750 auf die Bauzeit und die Bauherren hin. Auch im Inneren birgt das kleine Landschlösschen noch Überraschungen: Eine reich verzierte Treppe zum Obergeschoss, Holzvertäfelte Wände und ein barocker Eichenschrank, in dem ein Hausaltar mit Darstellungen des heiligen Mauritius untergebracht ist, sind sehenswerte Kostbarkeiten. Steigt man in den Keller hinab, so findet sich nicht nur ein vermutlich

mittelalterlicher, steinerner Kopf am Treppenabsatz, sondern man befindet sich möglicherweise in den Resten des Vorgängerbaus aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Der Rector F. W. Noll, aus Elsdorf schreibt in seinem Buch Heimatkunde des Kreises Bergheim von 1928, folgendes zum Gut Asperschlag:

Zur Gemeinde Oberaußem gehört das Rittergut Asperschlag, Pfarre Auenheim, früher Asmundsloh, Asmensloh, Aspelsloe genannt, Eigentum des Rittergutsbesitzers Zillikens. Der Name ist offenbar aus einem Personennamen und dem ahd, loh, loo = Wald gebildet und bedeutet, dass hier eine Ansiedlung im Walde gegründet worden ist. Als später der umgebende Wald gerodet wurde, fiel das Wort „loh“ und man setzte Schlag an seine Stelle. Das war vermutlich am Ausgang der zweiten Rodeperiode, wo statt „rott“ oder „rath“ für gerodete Buschstelle der Name Schlag aufkam.

1582 wird berichtet, dass in der Kapelle zu Asperschlag, „vor Zeiten drei Wochenmessen gehalten worden, eine von Joh. Kneivis, Altarpriester zu Niederaußem und zwei von J. Brouß, Vikar zu Aulheim“.

Schon im Jahre 1176 werden die Herren von Asmundsloh genannt, die es von der Abtei Cornelimünster zu Lehen trugen. Es ist heute nachgewiesen, dass der Ort, nach dem sich die Herren von Asperschlag nannten, eine typische Rodesiedlung ist. Die 1176 genannten Konrad und Winrich v. Asmundeslo (Ennen, Quellen I, n. 88) waren wahrscheinlich nicht die ersten, die dort ihren Wohnsitz hatten. Es besteht kaum ein Zweifel darüber, dass der spätere Rittersitz Asperschlag in seiner Gründungszeit keine Burg war, sondern ein schlichter Rodehof. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus der Rodesiedlung der Weiler Asperschlag mit drei Einzelgehöften. Das Haus Asperschlag, der Hof Asperschlag auch Mohrenhof genannt und das so genannte Hellengut. Heute besteht davon nur noch das Haus Asperschlag. In der Jülicher Steuer-Enquete von 1669 werden zwei Güter dem Weiler Asperschlag zugeordnet. Das Haus Asperschlag wird als freies Rittergut mit dem Besitzer Landschreiber Schönebeck aufgeführt. Zum diesem Gut gehörten damals 140 Morgen. Als Lehnherr wird der Abt von Kornelimünster genannt. Des Weiteren beschreibt die Enquete den freiadligen Hof Asperschlag (Mohrenhof), als Halbe vom Klein-Mönchshof mit zugehörigen 104 Morgen Land. Das Rittergut Asperschlag kam im Laufe der Zeit an verschiedene adelige Familien, bis es im J. 1810 J. A. Froitzheim erwarb, von dem es an die Familie Zillikens kam. Seit dem Tod von Engelbert Baumann-Rath und seiner Ehefrau Dr. Antonia Baumann-Rath war das alte Rittergut „Asperschlag“ einige Jahre unbewohnt und unbewirtschaftet.

Die zum Gut gehörende landwirtschaftliche Nutzfläche wurde von Verwandten der Familie Zilleken, der Familie Linzbach aus Büsdorf, verwaltet und bearbeitet.

Man war um eine wirtschaftlich rentable Weiternutzung des alten Gutes mit seinen Gebäuden bemüht. So hatte man an eine Umwandlung des meistens landwirtschaftlich betriebenen, noch immer in ruhiger Lage befindlichen Anwesens, in eine dem heutigen Zeitgeist entsprechende Einrichtung gedacht.

Zahlungskräftigen, anspruchsvollen Kunden, sollte hier die Möglichkeit geboten werden, in modernen Wellness- und gesundheitsfördernden Einrichtungen etwas Wohltuendes für Körper und Seele zu tun.

Allgemein gesehen, wäre es sicherlich ein Schritt in eine gute Richtung gewesen. Damit hätte gewährleistet werden können, dieses geschichtsträchtige, alte Anwesen, wenn auch modernisiert und umgebaut, als historisches Denkmal und auch als bedeutender Wirtschaftsfaktor weiter zu erhalten und zu nutzen.

Aus Mangel an Interesse finanzkräftiger Investoren wurde dieses angedachte Zukunftsprojekt aber wieder verworfen, so daß Asperschlag lange einer ungewissen Zukunft entgegendümpelte und bedauerlicher Weise vom an der Bausubstanz nagenden Zahn der Zeit nicht verschont blieb.

Da es aber immer wieder Liebhaber für derartige, geschichtsträchtige Zeugnisse unserer Vergangenheit gibt, die das Alte bewahren und zu neuem Leben erwecken wollen, hat auch

das Gut Asperschlag 2008 neue, in diesem Sinne denkende und handelnde Besitzer gefunden. Edmund Radmacher und seine Frau haben das Gut gekauft und leben gemeinsam mit ihrer Tochter bereits seit Ende 2008 in den ehrwürdigen Gemäuern.

Zur Zeit sind sie dabei, mit gewaltigem persönlichem und auch finanziellem Aufwand, die Gebäude nach historischem Vorbild zu restaurieren und dabei dem heutigen Wohnungsstandart etwas anzupassen.

Herr Radmacher ist davon überzeugt, daß Gut Asperschlag in absehbarer Zukunft in neuem Glanz erstrahlen wird und auch wieder einen bemerkenswerten Platz innerhalb der heutigen Stadt Bergheim einnehmen wird.

Nähere Einzelheiten zum Rittergut Asperschlag können der gesonderten Ausarbeitung von Ulrich Reimann, „Der einstige Weiler Asperschlag bei Oberaußem“ entnommen werden.